



zwischen bild und ton
garage 2001

Plattform für zeitgenössische Kunst und Kultur

Das seit fünf Jahren stattfindende **Festival** ist Experimentierfeld für neue Ansätze in Produktion, Präsentation und Diskussion kultureller Inhalte. Jährlich im August werden Künstler, Musiker und Theoretiker aus dem In- und Ausland eingeladen, sich mit einem aktuellen Thema auseinanderzusetzen. Wesentlicher Punkt dabei ist die Frage nach den Möglichkeiten von Kunst und Kultur, sich in einen sozialen und kulturellen Stadtentwicklungsprozeß einzubringen.

garage will modellhaft kulturelles Geschehen in der Stadt bereichern, Potentiale erschließen und hierbei besonders junge Kunst der eigenen Generation fordern und fördern.



„Das **Auge** ist ein Herr, das **Ohr** ein Knecht“ (Jakob Grimm) - die Dominanz des visuellen über das akustische Wahrnehmen ist kulturgeschichtlich allgegenwärtig. Selbstverständlich aber auch ihre einander bedingende/beeinflussende Wechselbeziehung.

Das Funktionieren des gesamten Wahrnehmungsapparates ist sinnlich und physikalisch nur im Zusammenspiel beider möglich. Was passiert beispielsweise, wenn ich einer **Raumwahrnehmung**

die akustische oder die visuelle Komponente entziehe, wie verändert sich dieser Raum? Oder was geschieht, wenn beide Wahrnehmungsspuren desynchronisiert werden? Das Verhältnis zwischen **Bild** und **Ton** ist flüchtig; Gesehenes und Gehörtes sind Bestandteil eines assoziativen Gefüges, das sich immer wieder neu formieren kann - in räumlicher, zeitlicher und inhaltlicher Hinsicht.

Vor dem Hintergrund der allgegenwärtigen Multimediadiskussion hat sich gerade bewußt den Einzelmedien - den **Monomedien** gewidmet und dabei besonders mit dem Verhältnis zwischen Hören und Sehen beschäftigt. Die Auseinandersetzung wurde auf theoretischer, ausstellungs-/aufführungspraktischer und inhaltlich thematischer Grundlage geführt.

Im Vordergrund und im Vergleich zu „klassischen“ Formen der Kunstproduktion stand die Auseinandersetzung mit neuen Konzepten der Klang- und Bilderzeugung/Bearbeitung und deren Präsentation/Vermittlung/Verbreitung.



Es wurde nach Möglichkeiten der **Synthese** bzw. des Nebeneinanders von Bild und Ton, insbesondere ihrer Rolle und Verwendung im Internet gefragt. Relevanz und Wirksamkeit von Kunst über einen ästhetischen Selbstzweck hinaus zu prüfen, die Suche nach der Rolle von Sender und Empfänger im „Gesamtdatenwerk“ war wesentlicher Schwerpunkt des Programms.



(WDR, SFB, DLR Berlin, Radio Bremen, SWR, SR, MDR und BR) eingeladen, eine Auswahl ihrer aktuellen Hörspielproduktionen vorzustellen. Darüber hinaus waren im Archiv Audioarbeiten ausgestellt, die Künstler aus aller Welt zum Festival garage 2001 eingereicht hatten. Über Hörstationen und tragbare CD-Player hatte das Publikum die Möglichkeit, auf das umfangreiche Archiv zuzugreifen.



F2 - Wochenendhaus ifau (Berlin) - F.2 mobil war eine demografische Befragungskampagne zur spezifischeren Erkundung der Wochenendgewohnheiten im Hinblick auf die Themen: Mobilität, city = Aufenthaltsorts- bzw. Ausflugsortsauthentizität und Erlebnis- bzw. Ereignisorientierung. ifau bedeutet Institut für angewandte Urbanistik und ist Plattform und offenes Netzwerk für Ideen und Konzepte, die sich mit dem erweiterten Erkennen von Stadt auseinandersetzen.



Das Festival präsentierte 4 Wochen lang Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Filmscreenings, Workshops, die unter drei Hauptschwerpunkten zusammengefaßt wurden.

[1] Ton ohne Bild - oder das Bild im Kopf

Im Vordergrund stand hier die Auseinandersetzung mit neuen Konzepten der Klangerzeugung/ Bearbeitung und deren Präsentation/Vermittlung/Verbreitung. Auf einem Exkurs in die Welt der Töne und Klänge wurden Konzerte, (Live)Hörspiele und -stücke, Klanginstallationen, Radio(art)- und Netzaudioprojekte vorgestellt.

[2] Bild mit Ton - oder das Bild an der Wand

Drittes internationales Kurzfilmfestival g-niale

Das Thema der g-niale bezog sich auf das Gesamtfestival. Dabei ging es um eine bewußte filmische Auseinandersetzung mit den Einzelmedien und ihrer Durchmischung, wurde das Sehen und das Hören thematisiert - ob durch Betonung oder konsequentes Weglassen eines der beiden Elemente.

[3] Ton und Bild - oder das Bild im Raum

Von Monomedien zu Multimedien.

Medienbrüche, Interaktion und Kollaboration, Grenzüberschreitungen und Synthesen. Versuche zur Visualisierung von Klang bzw. der Vertonung von Bild.



Im folgenden versuchen wir, einen kleinen Eindruck vom diesjährigen Festival zu vermitteln.

Wir verzichten hier bewußt auf ausführliche Projektbeschreibungen, die sie gerne auf unserer Website unter www.garage-g.de nachlesen können.

Mit der HörBar realisierte die garage dieses Jahr ein umfangreiches Hörarchiv.

In Zusammenarbeit mit dem ARD Rundfunkrat haben wir die Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten

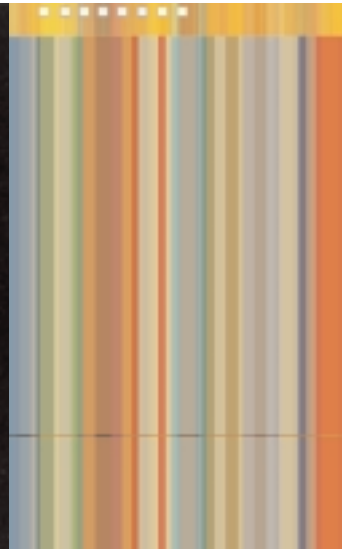


cyan (Berlin) - Plakate im Kontext Neuer/Experimenteller Musik. Seit Jahren prägt cyan mit unverwechselbarem Design das Erscheinungsbild der singuhr-Hörgalerie, der Freunde guter Musik und des Labels Staalplaat, um nur einige zu nennen. Gegründet 1992 von Daniela Haufe und Detlef Fiedler, arbeitet cyan im klassischen Grafikdesign sowie im Multimediadesign vorrangig für kulturelle Projekte.



Cymatic Circuit Matthias Fitz (Berlin) - Interaktives Objekt. Eine Apparatur, die leise brummend Bilder produziert, um sie sogleich wieder zur eigenen Speisung zu verbrauchen.

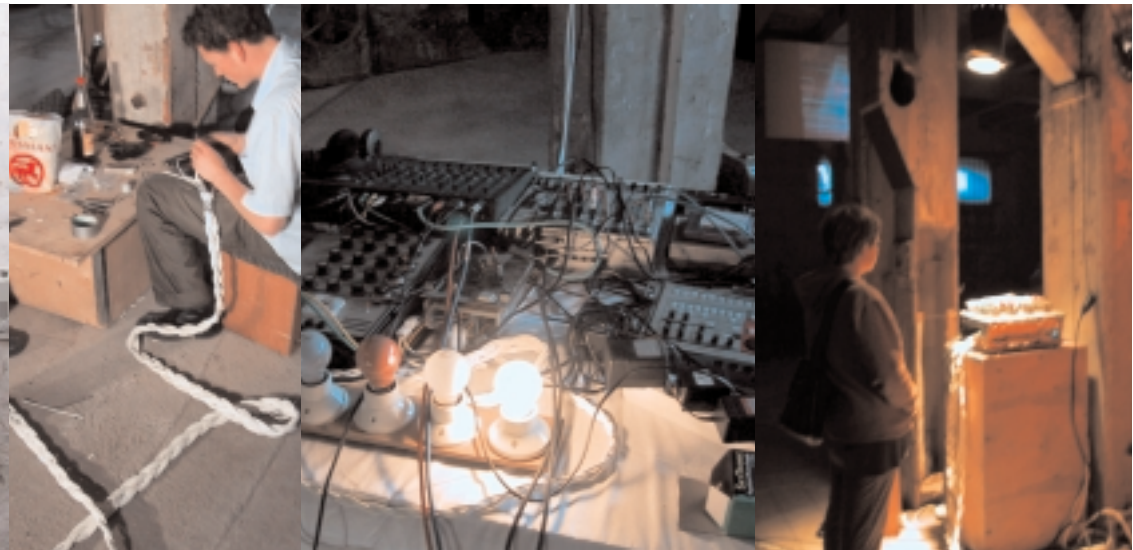
amorphoscapes Stanza (GB) - Online Audio-Interfaces. Graphics und Sounds lassen sich vom Benutzer frei manipulieren - ein optoakustisches Spielzeug.



a digital soap opera Dwane Tommy Filipowicz [S] - Rauminstallation. 6 x mac classic (SE) und 6 schwarzweiße Geschichten zwischen Bild und Ton.



sonic wargame (Den Haag) - sonic wargame verwenden eigenwillige, selbstgebaute Instrumente in einem vernetzten Wettkampf, benutzen, sampeln und attackieren das Klangmaterial der anderen.



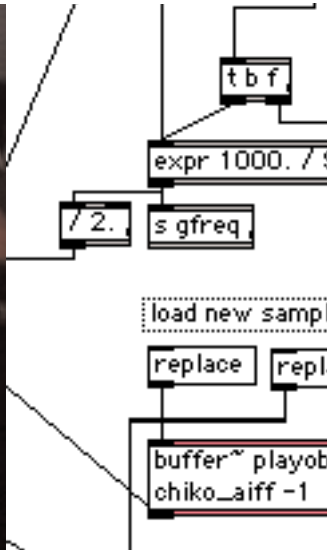
flying shipwaves Tilman Küntzel (Lüneburg/Stockholm) - Installation und Performance für Funkwellen und Schiffsverkehr.



WALK Willem de Ridder (NL) Ein Audioabenteuer durch die Stadt - Die Teilnehmer/Besucher erhalten nur einen Walkman mit Instruktionen. Das Band führt sie an einen gewohnten oder völlig unbekannten Ort. Der Teilnehmer ist allein während des WALKS. An manchen Stellen ist es absolut dunkel, so daß die Instruktionen sehr wichtig sind. An anderen Orten muß man sich auf ein Bett legen, auf einen Stuhl setzen, auf jemanden warten, der nicht kommt oder in ein Taxi setzen, verbotene Areale betreten...



contour.net (Leipzig) realisierte das **radio g** - einen temporären (Netz-)Radiosender zur Begleitung und Dokumentation des Festivals. In Verbindung damit wurde **RE.SRC** - ein temporäres Netcast-Projekt zur Erarbeitung experimenteller Sendekonzepte als Installation/Workshop realisiert. tools: max/msp/nato



Quai West - Der Bühnenbildner Stefan Bleidorn und die Dramaturgin Henriette Sehmsdorf inszenierten das Schauhörspiel von Bernard-Marie Koltès. Eine Zusammenarbeit zwischen Kunsthochschule Berlin, dem Theater Stralsund und dem Festival garage. Ein Stück über Bodenlosigkeit und getäuschte Wahrnehmung. Eine Endzeit-Parabel.



The Listening Space Konzert für 8-Kanal-System von Antye Greie-Fuchs (Berlin) und Kaffe Matthews (GB) - verfilme den ton, ton ohne bild - die nichtexistente bildspur, ton an der wand - wand im hirn. projektion im kopf. bist du ein visueller typ? was siehst du wenn du die augen schließt und musik hörst. 8 Lautsprecher - 4 x Stereo und Augenbinden.

Das Instrument im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit

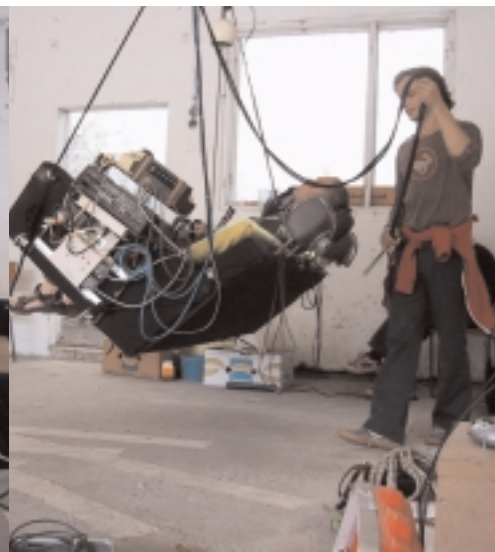
Drei Solisten zwischen Urinstrument und digitalen Klangwelten

[1] Das Instrument **Eberhard Blum** (Berlin) - Stimme - „Ursonate“ von Kurt Schwitters

[2] Das Instrument + Computer **Axel Dörner** (Berlin) - Trompete/Max



[3] Der Computer **Stephan Mathieu** (Saarbrücken) – MAX/Supercollider



soundlounge any affair (Basel) Sibylle Hauert, Daniel Reichmuth und Volker Böhm
(Programmierung)

Auf einem im Raum fliegend aufgehängten Sofa empfangen zwei „Soundpiloten“ je einen Gast und entführen ihn in eine „virtuelle“ Welt. Reisedauer ca. 15 Minuten. Kautsch-coaching via max/msp.



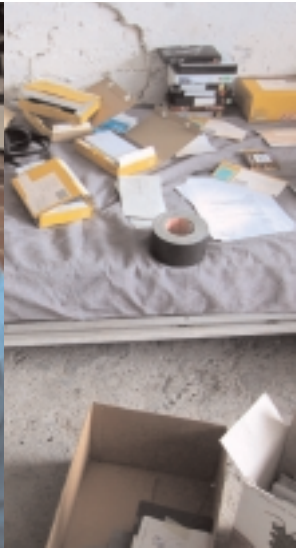
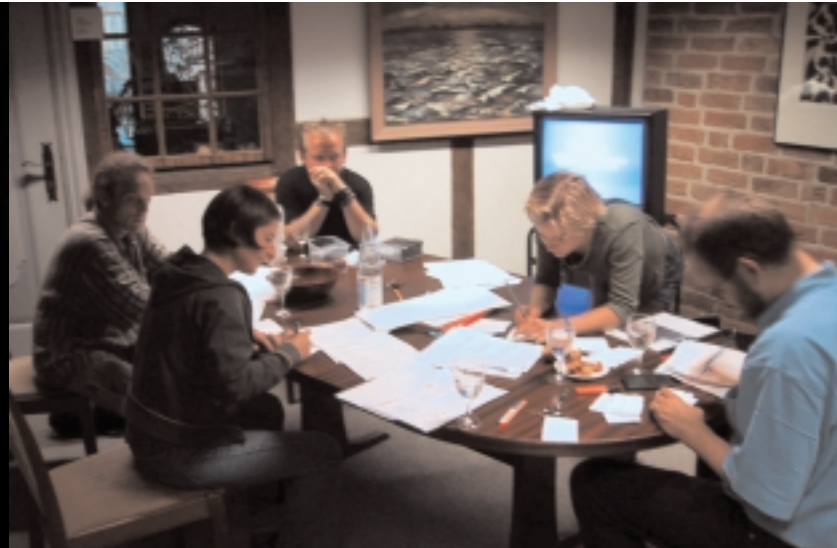
Das längste Schiff der Welt Interaktives Live-Hör-Spiel von Peteris Kimelis und X-Change.

Unsere Gastkuratorin Sabine Breitsameter vom AudioHyperspace/SWR 2 organisierte in Kooperation mit dem Acoustic-Space-Lab Symposium (Irbene, Lettland) das Co-Streaming-Projekt. Künstler aus aller Welt (Kanada, Japan, Deutschland, Österreich und Ungarn) waren, verbunden über Internet, an dem Live-Hör-Spiel beteiligt.

3. internationales Kurzfilmfestival g-niale. International ausgeschrieben an Film- und Kunsthochschulen sowie für freie Filmschaffende, die sich mit neuen Produktionen zum Thema „zwischen bild und ton“ äußern wollten. Es wurden insgesamt 237 Filme aus 19 Ländern eingereicht (doppelt so viele wie letztes Jahr). Das heißt, die Jury mußte etwa 60 Stunden Filmmaterial sichten, beurteilen und auswählen. Die Mitglieder der Jury waren Henriette Sehmsdorf (Musik-

dramaturgin), Annette Frauendorf (Künstlerin), Gerd Meierhoff (Architekt), Jörg Zink (Kameramann), Wolfgang Steiner (Filmclub Blendwerk) und Carsten Stabenow (garage g).

Für das **Wettbewerbsprogramm** wurden 27 Filme ausgewählt. Der 1. Preis der Jury - die Goldene Flaschenpost - ging an „Inasmuch“ von Wim Vandekaybus aus Belgien, der 2. Preis - die Silberne Flaschenpost - erhielt „The Thread“ von Lieven Van Baelen und Jan De Coster aus



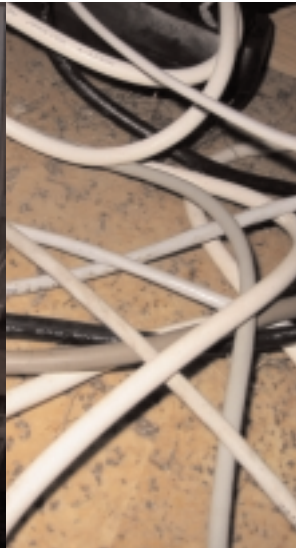
Belgien, und den 3. Preis - die Bronzene Flaschenpost - bekam „Komposition für vier Treppenhäuser“ von Olaf Geuer aus Deutschland. Die Preisgelder in Höhe von 2000 DM wurden von der Sparkasse Stralsund gestiftet. Der Publikumspreis - der Goldene Kulturbeutel - wurde für den Film „Grüßt uns're Berge“ von Stephan Schulz aus Deutschland verliehen. Neben dem Wettbewerb wurde ein umfangreiches **Rahmenprogramm** zum Thema geboten, aus

den eingereichten Filmen wurden zwei Spezialblöcke zusammengestellt - „Installationen zwischen Bild und Ton“ und „Zwischentöne“. Außerdem eine Spezialfilmreihe zu dem Komponisten Oskar Sala, dem Meister des Mixturtrautoniums, das Kurzfilmprogramm „Betriebsgeräusche“ über die österreichische Filmavantgarde und die Vorstellung des Berliner Kurzfilmfestivals „Circles of Confusion“. Erstmals wurde ein Kinderkurzfilmprogramm in Zusammenarbeit mit



Interfilm Berlin gezeigt. Das Festival wurde traditionell durch den Berliner Schlagwerker Steven Garling eröffnet. In diesem Jahr war er mit einer neuen Vertonung und Bearbeitung des Chaplin-Klassikers „Goldrausch“ (1925) zu hören und zu sehen. Eingeladen hatte er sich dazu einen Schauspieler, der den Film kommentiert, einen Cellisten und einen namhaften Noise-Maker: Chris Cutler aus London.

Workshop/Projekt schleuse.de die Berliner Netz/Kulturplattform zu Gast beim Festival garage. Nach contour.net übernahm schleuse.de das Containerlabor, um eine Woche lang live aus Stralsund zu berichten.

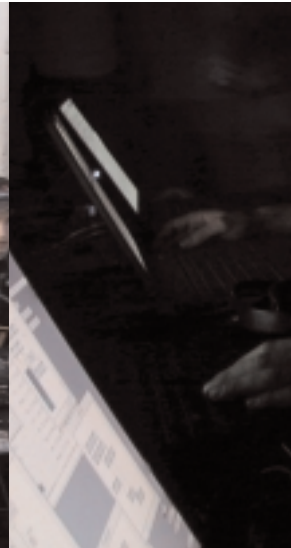


In Text, Bild, Ton und Video wurde das Geschehen vor Ort begleitet und direkt im Internet veröffentlicht. Interviews und Gespräche mit Künstlern und Publikum, Berichte und eine umfangreiche akustisch/visuelle Sammlung findet man unter: <http://www.schleuse.de/garage-g/>

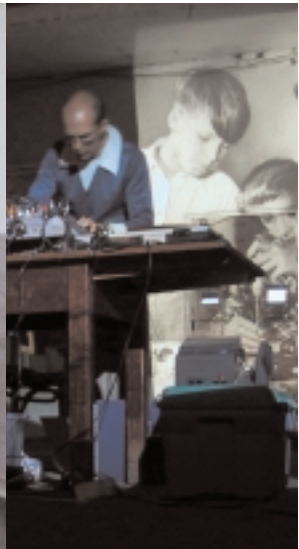
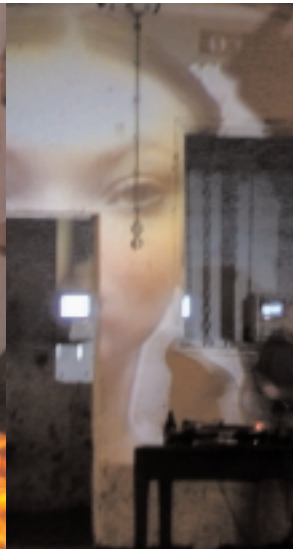


ton und bild Schwerpunktwochenende **Institut für Feinmotorik** - (Schwarzwald) X X X
Acht „leere“ Plattenspieler mit Hindernissen. Haushaltsgummis, Klebeband und Sonstiges als
sound-taugliche Instrumente.

Farmers Manual (mego/Wien) summend, knackend, piepend, flimmernd - total automation vs. human interaction. Warum die Firma Apple Farmers Manual nicht an vorderster Front ihrer „Think different“-Kampagne anführt, ist mindestens so unverständlich wie Bill Gates' Versäumnis, das Internet zu kaufen. Can you stand the FM-Test?



Lebendiges Blau staalplaat soundsystem: Carlo Crovato & Geert-Jan Hobijn
Installation/Performance kuratiert von Geert-Jan Hobijn (Gründer der Audiogalerie Staalplaat,
Amsterdam)



Lebendiges Blau - eine Adaption des Films blue von Derek Jarman.

Lebendiges Blau - eine Mischung aus Live Show, Installation und Hörspiel.

Die Performance konzentrierte sich auf das Hauptthema von blue, das langsame Erblinden. Diese Adaption benutzte den deutschen synchronisierten Soundtrack . Live- und Installations- elemente wurden hinzugefügt, die mit verschiedenen Sinnen oder Empfindungen wie Geruch, Desorientierung und sogar körperlichen Erfahrungen spielten. Dafür wurden Licht, physikalische



Objekte und sich bewegende Soundsysteme geschaffen.

Das Publikum wurde, bevor es den Raum betreten durfte, mit Augenbinden vollständig der visuellen Wahrnehmung beraubt. So geblendet in eine Welt voller Geräusche und fremder Sinneseindrücke gelassen.

from scratch #3: amplified body Snjezana Premus und Ignaz Schick (Slowenien/Berlin) in Kooperation mit PTL Ljubljana - Performance für Raum, Körper und Sound. Die Geräuschhaftigkeit von Körperteilen in **Bewegung**. Ein Funkmikrofon überträgt die **Geräusche** und **Klänge** des sich bewegenden Körpers. Der Ton wird direkt wiedergegeben, gesampelt, manipuliert, bearbeitet und zurückgespielt. So entsteht eine komplexe Kommunikation zwischen Tänzerin und Musiker.



the sound pit Carlo Crovato (Leipzig) interaktive Soundinstallation - Raum wird zum Instrument, Körperbewegungen der Besucher steuern über verschiedene Sensoren Samplebänke und Licht. Eine ehemalige „Reparaturgrube“ wurde umgebaut und begehrbar gemacht.



Maximal zwei Besucher gleichzeitig konnten diesen Klangraum betreten und mit und in ihm interagieren. Eine halbtransparente Außenhülle ließ ein Betrachten dieses Vorgangs von außen zu. Die Installation war somit zugleich klingendes Raumobjekt, welches den Prozeß der Klangerzeugung auf seiner Oberfläche abbildete.

Das letzte Wochenende stand ganz im Zeichen aktueller Pop-Musik-Entwicklungen. Unsere Bemühung, neue Tendenzen aufzuzeigen, ohne in bloße Trivialität und Unterhaltung abzugleiten, zu beweisen, daß Pop und Progressivität sich nicht ausschließen müssen, wurde vom Publikum begeistert angenommen. Mit den **Puppetmastaz** gelang eine spannende Verbindung von klassischem Puppentheater und Hip-Hop.



Hybrid Inc. trat den eindeutigen Beweis an, daß Computermusik bühnentauglich und es tatsächlich möglich ist, Dinge, die in kleinen grauen Kästen passieren, auch glaubhaft in Szene zu setzen. **Raz Ohara** - Multiinstrumentalist, Improvisateur, Pop-Troubadour - zusammen mit Hybrid Inc. hielt er das Publikum mehr als 6 Stunden tanzend vor der Bühne gefesselt.



Barbara Morgenstern - Nicht Retro-Lounge-Niedlichkeit im Techno-Gewand, sondern die Verbindung von Songwriting, Homerecording und dem Basteln mit Elektronik bestimmten das Abschlußkonzert des diesjährigen Festivals.



Im Rahmen des Projektes **radio g** wurden Live-Mitschnitte von fast allen Veranstaltungen gemacht. Die Ton/Bild-Dokumente sind vollständig archiviert und als Realmedia-Dateien online verfügbar unter: <http://www.garage-g.de/2001/action/1.htm>
(zum Abspielen wird der kostenlose RealPlayer benötigt, <http://www.real.com>)





Für die **garage 2001** wurde ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das durchweg gut vom Publikum angenommen wurde. 4 Wochen lang wurden verschiedene **Ausstellungen**, Installationen, Konzerte, Hörspiele, Filmscreenings und **Workshops** präsentiert. Eingeladen wurden Künstler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Holland, Großbritannien, Lettland und Schweden, ihre Projekte vor Ort zu realisieren und zur Diskussion zu stellen. Wichtig war dabei

vor allem der Kontakt nach außen, das „öffentliche“ Umfeld, die Aufforderung an Betrachter/Zuschauer/Publikum, selbst aktiv zu werden. Wichtig auch das Beleben ungenutzter Räume und Flächen.

Neu in diesem Jahr war die **Struktur** des Festivals. Die Entscheidung, nicht mehr wie bisher jeweils verschieden thematisch gewichtete Wochenenden zu präsentieren, sondern das ganze Festival unter das Gesamthema „zwischen Bild und Ton“ zu stellen, hat sich als sinnvoll erwiesen und eine inhaltlich **produktivere Zusammenarbeit** zwischen den Künstlern ermöglicht. Wichtig für uns war das Anregen neuer künstlerischer Kontakte und Kollaborationen.

Der Erfolg der Veranstaltungen wird im einzelnen vielleicht nicht immer so deutlich an den Zahlen verkaufter Eintrittskarten, sondern zeigt sich vielmehr in der Entwicklung eines interessierten und durchaus anspruchsvollen Publikums angesichts einer steigenden Qualität des Angebots über die

Jahre hinweg. Für uns ist die Offenheit für Neues und Ungewohntes dabei entscheidender, gerade in Hinsicht auf ein weniger vorbelastetes, vielleicht gewöhnungsbedürftigeres Publikum.

Abschließend läßt sich sagen, daß das fünfte Festival ein inhaltlich sehr anspruchsvolles und erfolgreiches war, mit der höchsten Dichte an Qualität bisher.

Möglich war dies nur durch ein hohes Maß an Idealismus und die großzügige Unterstützung verschiedener Kooperationspartner (u.a. Kultusministerium Mecklenburg Vorpommern, Hansestadt Stralsund, Theater Vorpommern, Filmclub Blendwerk e.V., Jac-Systeme Stralsund, Förderverein Jugendkunst e.V., Altstadtmanagement Stralsund).

Da die bewilligten Fördermittel allein nicht ausreichen, um das Maß an Aufwendungen zu decken und die hohe Qualität des Programms zu ermöglichen, mußten wir zwei Drittel des Budgets aus Dritt- und Eigenmitteln finanzieren.

Wir sind dennoch zuversichtlich, daß es weitergehen wird.

garage
c/o Stabenow
Badenstr. 1
18439 Stralsund
Tel: 03831 298429
info@garage-g.de